KONSUM
BERLIN

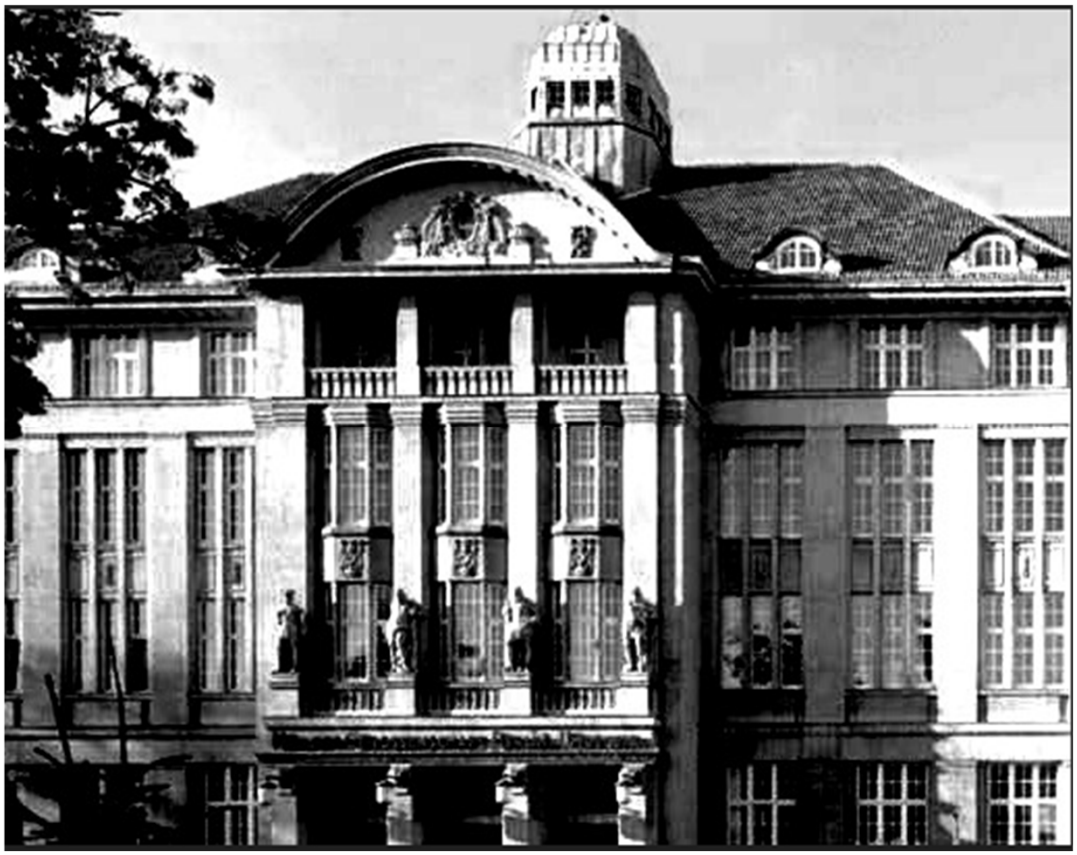
Herzlich willkommen

zu einem historischen Überblick

unserer
Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eG,
Josef-Orlopp-Str. 32-36, 10365 Berlin

Gründung und Entwicklung

Die ersten *Konsumgenossenschaften* entstanden in England, mit denen sich die kleinen Handwerksbetriebe gegen die Erzeugnisse der schnell wachsenden Industrie schützten. In Deutschland gründeten sich um 1850 erste Genossenschaften als bürgerliche Vereine. In Berlin und den damaligen Randgemeinden entstanden in den 1860er Jahren kleine Einkaufsgenossenschaften, die vor allem Lebensmittel und Artikel für den Haushalt in großen Mengen einkauften und diese preisgünstig an eingetragene Mitglieder abgaben. So kam es 1899 zur Gründung des Vereins *Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend e.G.*, er hatte zunächst etwa 4.000 Mitglieder. Erst ab 1902 bezeichnet sie sich als Zentrale der bisherigen einzelnen Konsumvereine, der letzte Beitritt erfolgte 1908.



Unser unter Denkmalschutz stehendes Gebäude * 1913

Um 1910 hatte unsere Genossenschaft bereits mehr als 10.000 Mitglieder und verfügte über einen Jahresumsatz von einer Million Goldmark. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs erfolgte eine stetige wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung. Im Jahr 1930 waren fast 200.000 Berliner Mitglied in dieser Solidargemeinschaft, das gesamte Guthaben betrug fünf Millionen Reichsmark.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Konsumgenossenschaften wegen ihres sozialistischen Inhalts verfolgt. Ca. 1933 wurden die Genossenschaftsanteile eingefroren, 1935 wurde das Gesetz über die Verbrauchergenossenschaften erlassen, das die Auflösung aller finanziell schwachen Genossenschaften verfügte. Wovon unsere Genossenschaft auch betroffen war.



»Frida – wenn Deine Mutter ooch in's Konsum koofte, wärste schon lange een kräftiges Kind – sag's ihr!« --- Heinrich Zille, anlässlich des 25-jährigen Bestehens (1924)

Ende des 2.Weltkrieges hatten alle Besatzungsmächte jegliche Vereine, Massenorganisationen und Parteien verboten. Durch Befehl Nr. 176 der sowjetischen Militär-administration vom 18. Dez. 1945 wurde die sofortige Wiederbelebung/Fortführung der *Konsumgenossenschaft* möglich. Zahlreiche Häuser, besonders im Berliner Innenstadtbereich, waren zerstört und Lebensmittel knapp. Die Stadtverwaltung musste Lebensmittelkarten ausgeben, damit jede Familie das Lebensnotwendige erhielt. In dieser Situation befanden sich auch die Mitglieder der *Konsumgenossenschaft*, die in ihren eigenen Geschäften einkaufen konnten, aber an Sonderleistungen bzw. Rückvergütungen war vorerst nicht zu denken. Dafür organisierte die Genossenschaft Kulturveranstaltungen.



…

Die Gründung der DDR und die besondere Rolle der Ost-Berliner Bezirke führten dazu, dass ab 1950 der Berliner Genossenschaft fast nur noch Einwohner aus den östlichen Stadtbezirken angehörten oder neu beitraten. Der Konsum wickelte um 1950 etwa 20 Prozent des Einzelhandelsumsatzes ab, was sich bis 1958 (als die Lebensmittelkarten abgeschafft wurden) auf etwa 30 Prozent erhöhte.



Bis zum Ende der DDR kamen Verkaufsstellen in großen Berliner Betrieben hinzu. Mit damals ca. 200.000 Mitgliedern erwirtschafteten 14.000 Mitarbeiter, mit 1.000 Verkaufsstellen, 11 Kaufhäusern und 80 Clubgaststätten ein Umsatz von rund drei Milliarden (Ost-)Mark.

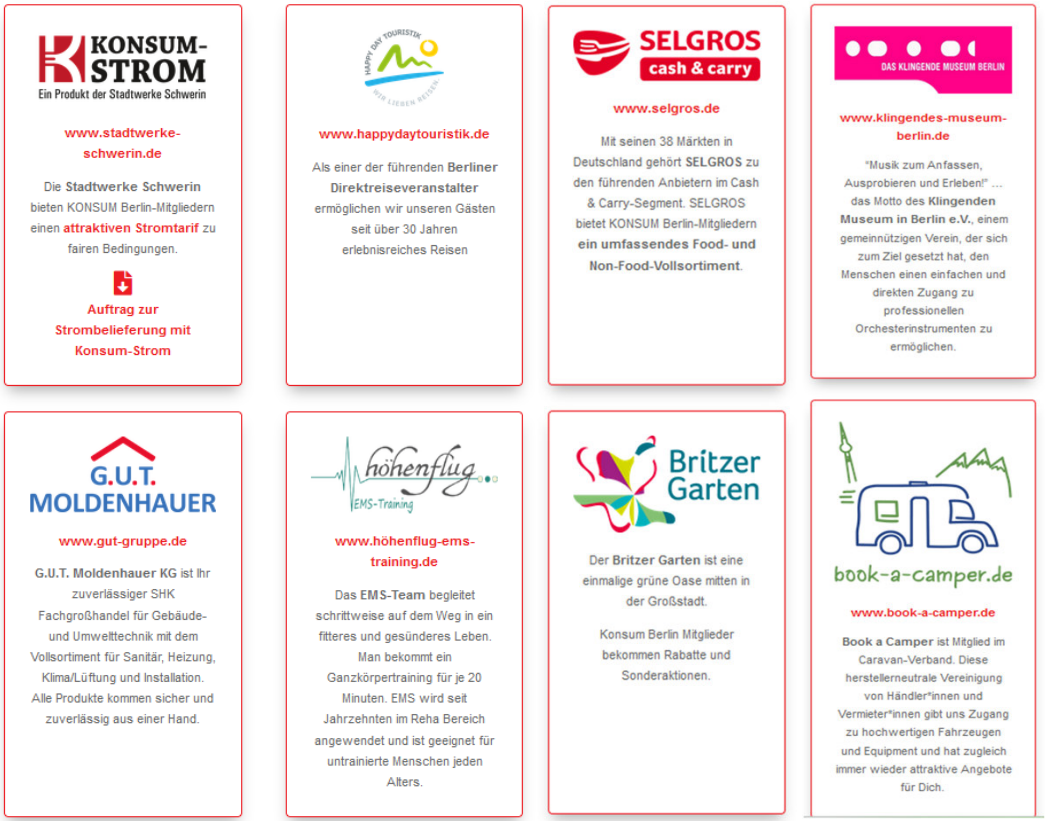


Aufgrund ungünstigen Managements und einer wirtschaftlich problematischen Entwicklung, hatte der Konsum vor etlichen Jahren einige Schwierigkeiten, als u.a. dunkle Vorboten der Finanzmarktkrise bis zu uns reichten. Im Oktober 2003 musste die Konsumgenossenschaft Berlin die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragen.

Nachdem wir uns zwangsläufig von einigen sehr guten Immobilien trennen mussten, wurde im Jahr 2007 nach vielen herausragenden Anstrengungen der neuen Gremienmitglieder und des Engagements der tätigen Mitarbeiter diese beendet. Wir sind auf erfolgreichem Kurs und verwenden seit 2012 die erwirtschafteten Jahresüberschüsse zur stetigen Wiederauffüllung (freiwillige Eigenverpflichtung) der damals auf NULL Euro abgeschriebenen Genossenschaftsanteile.

Heute sind wir wieder, insbesondere auch bei der Schaffung von **Vorteilen für unsere Mitglieder** aktiv.

Willkommen unter … https://www.konsum-berlin.de



KONSUM BERLIN

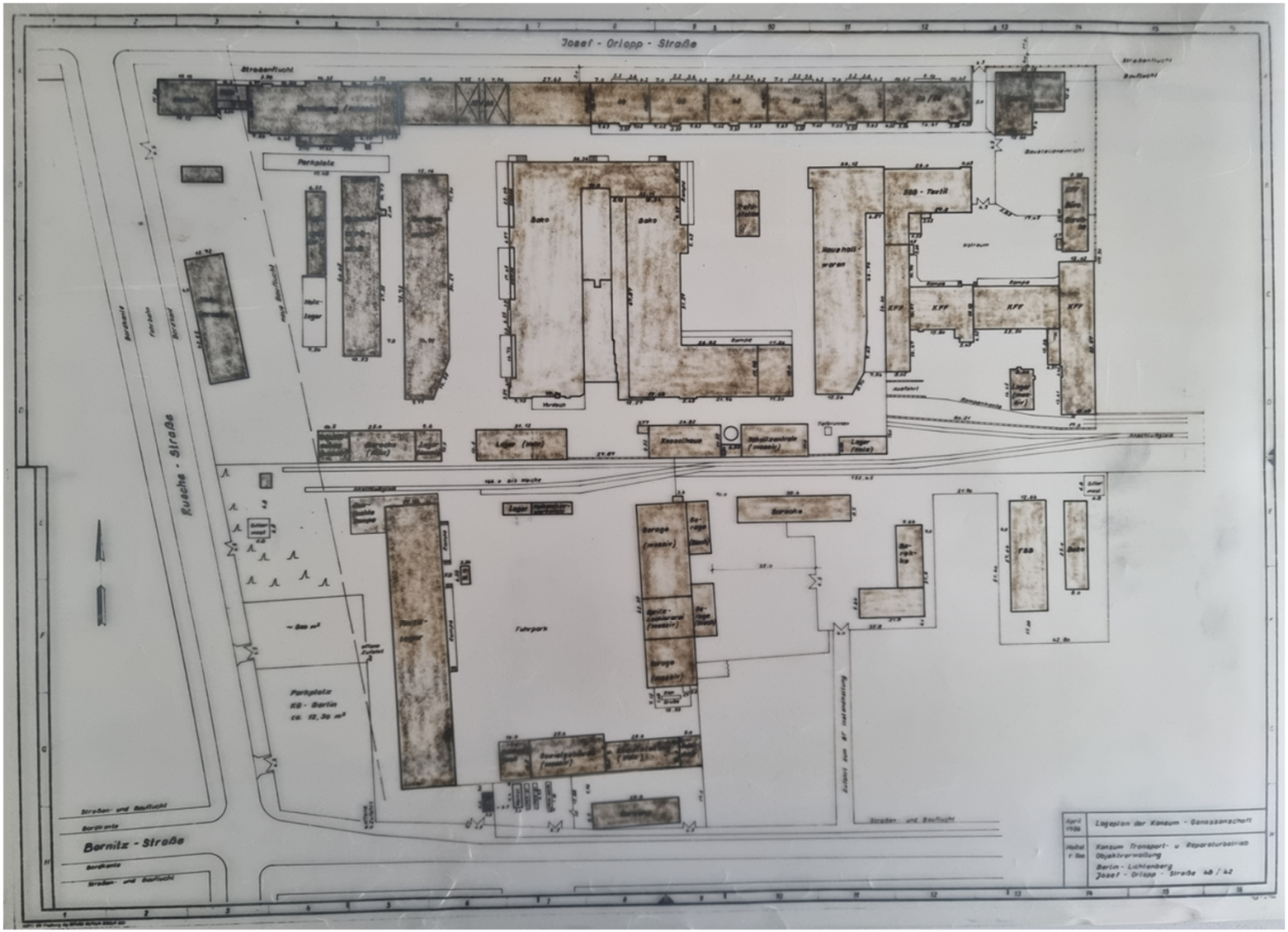
Als kleines familiär agierendes Team engagieren wir uns für unseren Konsum Berlin. Mit unserem Immobilienbestand von 18 Objekten sind wir im Wesentlichen in der Vermietung für den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) tätig. Unser Ziel ist, die vorhandenen Immobilien weiterzuentwickeln und zu optimieren, die unsere LEH-Märkte zukunftsfähig halten und (sofern wirtschaftlich sinnvoll) zusätzlich bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, sind wir i.V.m. unserer nachhaltigen Strategie-entwicklung auf einem guten Weg.

Im Bereich Mitgliedermanagement ist unser Bestreben, die Sicherung des (in der derzeitigen durchschnittlich recht hohen Altersstruktur) Mitgliederbestandes durch die Gewinnung von Hinterbliebenen. Durch die in der Vertreterversammlung vom 05.07.2023 beschlossene Satzungsänderung, ist es nun möglich, Genossenschaftsanteile bereits zu Lebzeiten zu übertragen und somit die Mitgliedschaft an die jüngere Generation weiterzu-geben.

Die Bauten des Areals um die Rittergutstrasse

Um 1900 wurde ein etwa 124.000 qm großes Areal zwischen der Rittergut-straße (heute Josef-Orlopp-Straße), der Ruschestraße und der Bornitzstraße erworben.

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir einige historische Aufnahmen der Gebäude und des Gesamtareals.



Der Architekt Leberecht Paul Ehricht erhielt den Auftrag zum Entwurf eines repräsentativen Verwaltungs- und Vorstandsgebäudes sowie einer Bäckerei auf dem Hof usw … Am 29. Mai 1910 erfolgte die Grundsteinlegung für das Geschäftshaus, das 1913 fertiggestellt war. Ein viergeschossiger Gebäudetrakt im Stil des Neoklassizismus mit einem dreiachsigen Mittelrisalit und einem Walmdach. Der Putzbau wird straßenseitig durch drei portalartige Eingänge betont, die damals zu den Wohnungen der Vorstandsmitglieder führten. Darüber befindet sich ein Erker mit vier überlebensgroßen männlichen aus Sandstein gefertigten Figuren, die in antikisierender Form die Arbeit und den Handel darstellen.



Verwaltungsgebäude — Haupteingang

Unser Rittersaal, den wir heute gern an Dritte vermieten.



Verwaltungsgebäude Sitzungssaal

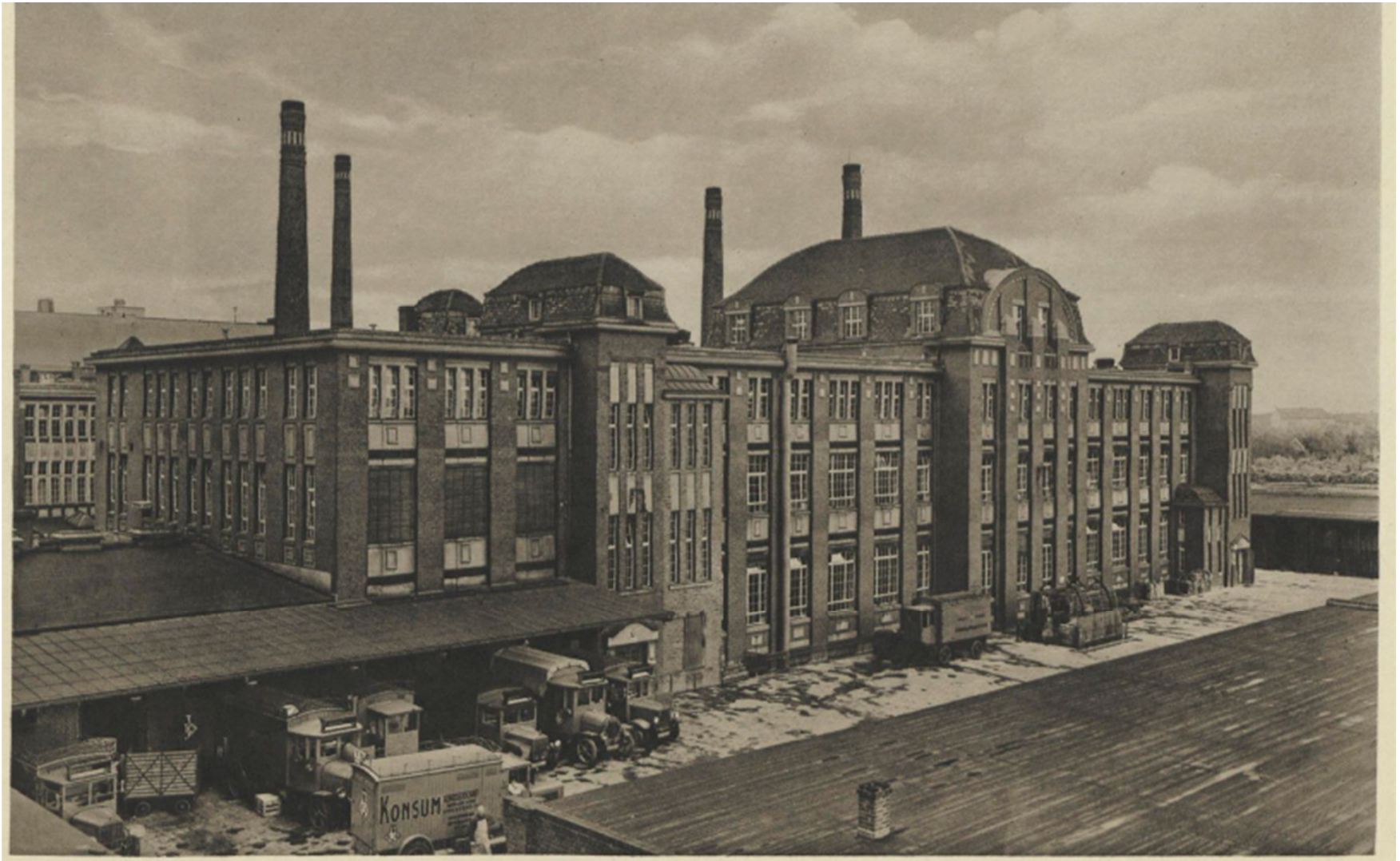


Verwaltungsgebäude

Ein Vorstandszimmer



Erste Bäckerei — Berlin-Lichtenberg, Rittergutstraße — Errichtet 1910–12



Zweite Bäckerei Berlin-Lichtenberg, Rittergutstraße Errichtet 1913



Wurstfabrik Berlin-Lichtenberg, Rittergutstraße Errichtet 1927-28



Kesselhaus, Schornstein 72 m Berlin-Lichtenberg, Rittergutstraße Errichtet 1928-29



Werkstättengebäude Berlin-Lichtenberg, Bornitzstraße Errichtet 1926-27



Lagergebäude Berlin-Lichtenberg, Rittergutstraße Errichtet 1910-12



Wohlfahrtsgebäude Berlin-Lichtenberg, Rittergutstraße Errichtet 1929-30